



WSU-Präsident Klaus-Peter Ottlik will in der gerade angebrochenen Amtsperiode gemeinsam mit seinen Mitarbeitern im geschäftsführenden Vorstand, den Abteilungsvorsitzenden und dem Beirat die Voraussetzungen dafür schaffen, dass unter ideellen, inhaltlichen, wirtschaftlichen und personellen Aspekten über das Jahr 2013 hinaus die Warendorfer Sportunion mittel- und längerfristig ihre erfolgreiche Arbeit zum Wohle der kleinen und großen Mitglieder fortsetzen kann. Zum genannten Zeitpunkt werden sich die zumeist über viele Jahre tätigen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes aus ihrer bisherigen Tätigkeit zurückziehen. Klaus-Peter Ottlik, der 1972 zu den Gründern der WSU zählte und zuvor bereits als Jugendlicher in die Vorstandsarbeit des früheren Sportvereins Warendorf einbezogen worden war, konnte 2011 auf eine insgesamt 45-jährige Tätigkeit im geschäftsführenden Vorstand und im Vereinsvorstand zurückblicken. Von 1972 bis 1989 war Ottlik außerdem Vorsitzender der Vereinsjugend. Seit Mitte 1991, also zwei Jahrzehnte lang, ist Klaus-Peter Ottlik Präsident der WSU

Die Zukunft gestalten – in Solidarität, geprägt vom Miteinander!

(Präsident Klaus-Peter Ottlik in der WSU-Delegierten-JHV am 10.10. 2011)

Liebe Delegierte, liebe Gäste,

zu Beginn meiner Ausführungen gilt mein herzlicher Dank den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes und den Damen in unserer Geschäftsstelle. Sie haben in der Zeit meiner sehr schweren Erkrankung die Vereinsgeschäfte in guter Weise weitergeführt.

Mein besonderer Dank richtet sich einmal mehr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein und in den Abteilungen, die zumeist in bescheidener Form hinter den Kulissen im Stillen tätig sind. Ohne den vorbildlichen Einsatz dieser Kräfte, der leider keineswegs immer in entsprechender Weise anerkannt wird, würde vermutlich nur sehr wenig oder überhaupt nichts laufen. Diese so genannten „Stillen Stars“ des Sports sind die eigentlichen Garanten für das Funktionieren des Sport- und Spielbetriebs auch in unserer WSU.

Mein ausdrücklicher Dank gilt ferner unseren Beiratsmitgliedern, die seit vielen, vielen Jahren dem gschf. Vorstand und dem Vereinsvorstand mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie haben ihren Namen als Beiräte in der Tat mehr als verdient. Zu danken haben wir außerdem für die Bereitstellung ihrer Sportanlagen der Stadt und dem Kreis Warendorf sowie der Sportschule der Bundeswehr; wir danken unseren Freunden, Gönnern, Förderern und Sponsoren, ohne deren Engagement die Angebote der WSU in dieser Bandbreite nicht möglich wären. Wir danken darüber hinaus unseren Tageszeitungen und Radio Warendorf, die das sportliche Geschehen in unserem Verein in sachlich-kritischer, aber auch wohlwollender Form begleiten.

Anmerkung der Redaktion: In der Folge richtete der Präsident einige sehr persönlich gehaltene Worte an Delegierte und Gäste. Er habe jetzt zum zweiten Male eine ganz schwierige Lebenssituation durchlebt und dabei erfahren, wie schnell ein Leben enden könne. Dank ärztlicher Kunst und Gottes Hilfe sei er glücklich darüber, alle heute wiedersehen zu können. Zu danken habe er vor allem all denen, die ihn in dieser schweren Zeit nicht vergessen hätten, ihm durch Anrufe bei seiner Frau, Briefe usw. Mut und vor allem wieder mehr Lebensmut gemacht hätten. Dies werde er nicht vergessen.

Der Präsident stellte in der Folge fest: Wir alle sollten erkennen, wie wertvoll unser aller Leben auf Zeit auf dieser Welt ist. Tun wir nicht so und treten wir auch nicht so auf, als wenn wir tausend Jahre zu leben hätten! Lassen wir alle uns vom Miteinander und nicht vom Gegeneinander leiten, bleiben wir in der teilweise durchaus berechtigten Kritik immer fair und sachlich, üben wir uns in Solidarität und im intensiven Einsatz um der Sache willen, die stets im Vordergrund stehen sollte!

Die Zeiten haben sich gewandelt; das ist normal. Auch das Denken hat sich zum Teil verändert. Auch das ist letztlich ein Zeichen der Zeit. Aber Vereine wie unsere WSU haben die Aufgabe, sich dem zunehmenden Individualismus und den rein egoistischen Denkweisen entschlossen entgegenzustellen. Hier müssen wir auch für unsere WSU die Zukunft gestalten. Und dazu will der gschf. Vorstand entscheidend

beitragen. Wir haben im Anschreiben zu unserer JHV-Einladung zum Ausdruck gebracht, dass wir uns als Team noch einmal gern für eine Amtsperiode zur Verfügung stellen möchten. Ihre Zustimmung natürlich vorausgesetzt. Neben der umfassenden Tagesarbeit in Vorstand und Geschäftsstelle soll in der nächsten Periode wirksam an notwendigen neuen Strukturen gearbeitet werden – im inhaltlichen, wirtschaftlichen und personellen Bereich. Und dabei sollen von Anfang an möglichst viele und damit auch viele Meinungen einbezogen werden. Zu allen Zusammenkünften des geschäftsführenden Vorstandes, in denen es um die Perspektiven für die WSU geht, möchten wir jeweils unseren Beirat und alle Abteilungsvorsitzenden einladen, um einen breit angelegten Dialog zu ermöglichen. Wir glauben, dass dies zum gewünschten Erfolg führen wird, dass 2013 die Voraussetzungen dafür geschaffen wären, um unter anderen einen personellen Neustart zu ermöglichen.

Ein abschließendes Wort zur Mitgliederentwicklung: Wir haben in den letzten fünf Jahren einen Rückgang von etwa zehn Prozent zu verzeichnen. Das hatte und hat sicher verschiedene Gründe. Ein Hauptgrund ist gewiss auch, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander klafft. Wie kann es denn sein, dass im nach wie vor fünfreichsten Land der Erde zehn Prozent der Bevölkerung an der Armutsgrenze leben, dass täglich in Deutschland jedes sechste Kind nicht genug zum Essen hat?! Auch hier sind wir im Rahmen unserer Möglichkeiten unter sozialen Gesichtspunkten zusätzlich gefordert. Momentan sind etwa 300 Mitglieder aus verschiedenen Gründen beitragsfrei gestellt. Ferner wird zu prüfen sein, ob zum Beispiel Zusätzliches im Bereich des Familienbeitrages geleistet werden kann.